



Abend:

Zeitung.

173.

Freitag, am 20. Juli 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (2b. Helt.)

Miniaturbilder an und auf der Donau.

Nachgezeichnet von P. Weil.

Muthiger und fröhlicher, als Jason seinen Argonauten-Zug und Kolumbus seine Entdeckungreisen, trat ich an einem heitern Sommermorgen mit dem Dampfboote „Arpad“ meine Lustreise nach Wien an. Ueberzeugt, am Reiseziele lächelnd lang genährten Wünschen Erfüllung entgegen, gab ich mich sorglos, froh und freudig, bloß den Eindrücken der Reiselust hin. Nachdem ich das Nöthigste zur Reise besorgt, begab ich mich präcis halb acht Uhr morgens, vor das Cassino-Kaffeehaus, am Ausladungsplatze, und erwartete mit stillem Entzücken, bei einer Tasse Kaffee, das erste Signal zur Abfahrt. Noch während des Frühstückens erscholl das erste Zeichen, ich schlürfte hastig so viel von dem brennendheißen Nektar hinunter, als Zunge und Gaumen aushalten konnten, ergöhte mich noch einige Minuten an dem Zähnenkampf mancher Frühstückenden Mitreisenden, und an der Zerstretheit einnehmender Marqueure, welche als Verleger und Herausgeber weniger um ihren Absatz, als wegen der schnellen Abfahrt besorgt zu seyn schienen, und die eigentlich mehr um ihre Presse —, als um die Herausgabe bekümmert waren, und stand mit dem Ablösen der zweiten Schiffskanone schon auf dem besäten und bevölkerten Nebelwerdecke. Die erste Empfindung beim Anblicke der Menschen entlang des Kais, war ein Aggregat von Lust und Aerger, ich freute mich bald dieser lästigen Wasser los zu werden, und ärgerte mich über den Andrang

ganzer Schaaren müßiger Zuschauer, die seit dem Bestehn der Dampfschiff-Communication zwischen Pesth und Wien, dieses wöchentlich viermal wiederkehrende Schauspiel, nie versäumen. Mein Raisonnement: daß das sinnliche Vergnügen an oft gesehenen Schauspielen, oder: die Sucht alles sehen und hören zu wollen, von den Franzosen, Italienern und Engländern weit richtiger mit Curiosité, Curiosita und Curiosity bezeichnet werde, als mit dem Deutschen „Neugierde“ wurde vom letzten Kanonensignal unterbrochen, und die tragikomischen Scenen beim Umlenken des Schiffes ließen keine ernste Betrachtungen zu. Die Kirche, der Gottesacker und ein Dampfboot bringen die heterogensten Menschennaturen in engere Berührung, mit dem Unterschiede, daß man in der erstern den Himmel, im zweiten die Erde über sich hat und im dritten zwischen beiden — schwimmt. Wirklich überzeugte mich eine flüchtige Gesichterrevue, daß ich unter so vielen Befeligten dahin schwebe, denen zum vollständigen Stücke — nur ein Himmel abzugehen schien. Ich drängte mich an die äußerste Spitze des hintersten Verdeckes, um ungestört vom plätschernden Sparrenschlag der tumultuarischen Räder, die auf der Spiegelfläche der Donau vorüber glänzenden Häuser- und Menschenmassen, ruhig beobachten zu können. Es war, als hätte Phöbus beschlossen, im hellsten Vollglanze seiner blendenden Morgenpracht, sich der Schiffsgesellschaft doppelt zu zeigen. Kein Wölkchen trübte das kristallne Spiegelbild des Firmaments. Imponirend reflectirte die majestätische Morgen-sonne inmitten einigen tausend Bildern, die rechts